

Zweiter Rundbrief

Liebe Leser,

inzwischen sind schon fünf Monate seit meiner Ankunft in Cedar Rapids vergangen und der Winter hat, mit Temperaturen von bis zu -20°C , eingesetzt. Seit meinem letzten Bericht habe ich das Land weiter erkundet und vor allem ein echtes, christliches „American Christmas“ erleben dürfen.



„Lake Todd“ - Camp Courageous

Der Roadtrip

Nach zwei Wochen Schwimmstunden im Dezember und anderen „Workjobs“ (hauptsächlich Aufräumen des Camps) haben Sebastian und ich vier Wochen frei bekommen. Wir beschlossen Weihnachten bei einer (jetzt ehemaligen) Kollegin in Virginia zu verbringen. Durch die enorme Distanz, ein 316 Stunden Spaziergang, bzw. eine 16 Stunden Autofahrt, sind wir mit einigen Kollegen/innen, die in dieselbe Richtung mussten einige Tage gereist und haben verschiedene Großstädte besucht.

Unser erster Stopp, St. Louis, wurde nach ca. 5 Stunden Fahrt erreicht. Nach unserer Ankunft am Nachmittag haben wir zunächst die Stadt und ihre Attraktionen erkundet, darunter auch den berühmten „Gateway Arch National Park“, sowie das „Busch Stadium“, welches ein großes Baseball Stadion ist. Für einen unserer Kollegen hat das Stadium eine besondere Bedeutung, da er ein Baseballfan ist und dort bereits einige Male als Kind war.



„Arch Gate National Park“ - St. Louis



St. Louis Arch - Aussichtsplattform

Gegen Abend, als es dunkel wurde, haben wir jedoch die negativen Seiten der Stadt, wie die hohe Obdachlosigkeit und Kriminalität, anhand eines Einbruches in ein Auto, mitbekommen. Die Nacht haben wir in einem geräumigen Apartment verbracht, welches gutes Internet, einen guten Fernseher, einen Billiard Tisch, drei Schlafzimmer und eine geräumige Dachterrasse mit atemberaubendem Ausblick hatte.

Am
nächsten
Morgen
haben
wir uns
dazu



*St. Louis Zoo - Von links vorne nach rechts:
Sebastian, Yannick, Kaite, Jessica, Ian, Dalton (nimmt das Bild auf)*

entschieden den „St. Louis Zoo“ zu besuchen. Der Zoo war wie erwartet riesig und beherbergte viele Tiere, unterschied sich jedoch nicht allzu sehr von Deutschen Zoos, nur das Wetter war besser als in Deutschland.

Nach dem Zoo Besuch sind wir weiter nach Nashville und seinem weltberühmten „Broadway“ gefahren. Dort sind wir gegen Abend angekommen und konnten wenig machen, da es eine Party Stadt ist und man mit unter 21 Jahren nirgendwo hin gehen kann. Daher sind einige der Volljährigen (21+) in die Stadt per Taxi gefahren und waren feiern, während Sebastian, Jessica und ich einen entspannten Abend in der Wohnung verbracht haben. Am nächsten Morgen hat sich die Gruppe aufgespalten, da Dalton und Kaite nicht nach Virginia mussten, während wir weiter nach Virginia, zu Jessica's Schwester, Kristina, gefahren sind.

Die Zeit in Kristina's Wohnung war angenehm ruhig, da sie noch arbeiten mussten und wir währenddessen hauptsächlich entspannt und Filme geguckt haben. Natürlich sind wir auch zwischendurch in die Stadt gefahren, haben aber nur Kleinkäufe getätigt oder sind essen gegangen.

Einige Tage vor Weihnachten fuhren wir dann zu unserem Ziel – das Haus der Familie von Jessica und Kristina in der Kleinstadt „South Hill“, das Haus der „Lynn family“. Die Familie hat uns herzlich empfangen und besonders die Mutter, Fina, war sehr an uns interessiert

und hat eine Weile mit uns, über unsere bisherigen Eindrücke und Erfahrungen geredet sowie von ihren eigenen Reisen durch Europa erzählt.

In den darauffolgenden Tagen habe ich einiges über ihren Lebensstil gelernt und dabei ist mir besonders die extreme Religiosität aufgefallen – überall christliche Sprüche, Dekorationen, Bilder, Bücher, sogar Filme. Wenig überraschend sind wir sonntags und an Weihnachten in die Kirche gegangen. Morgens gab es ein typisch amerikanisches Frühstück, bestehend aus Pancakes und einmal auch Croissants, gefüllt mit Ei und Schinken.

Weihnachten mit der Familie Lynn

Am 24. Dezember sind wir gegen Nachmittag in die Kirche gegangen und haben einen Gottesdienst gefeiert, der damit endete, dass alle mit einer entzündeten Kerze nach draußen gingen, um die „Dunkelheit“ zu „erhellen“. Anschließend sind wir, so wie viele andere, zu einer gut befreundeten Familie aus der Kirchengemeinschaft gefahren, da diese eine Party bei sich zuhause feierte. Es gab viel zu Essen und Trinken, allerdings gab es keinen Alkohol und die Feier endete bereits gegen 22:00 Uhr.

In den USA, und daher auch bei der Familie Lynn, legt man vor dem 25. Dezember die Geschenke unter den Weihnachtsbaum und öffnet diese am Morgen des zweiten Weihnachtstages. Eines der Geschenke war ein Überraschungsausflug nach Washington D.C., am nächsten Tag. Jedes Jahr am 25.12 lädt die Familie Obdachlose ein, um miteinander zu essen. Diese leicht fremde Situation war letztendlich doch sehr angenehm, das Essen war lecker und die Stimmung gut.



Washington D.C. Capitol - Jessica,

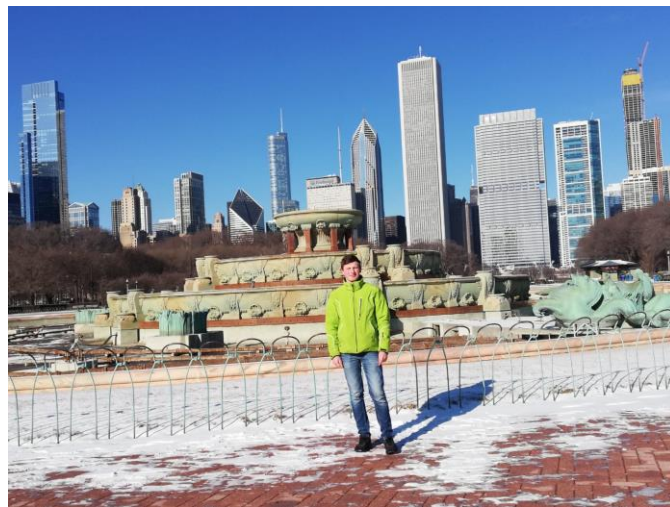
Yannick, Sebastian

Am nächsten Morgen brachen wir nach Washington D.C. auf. Nach einigen Stunden Fahrt sind wir dort, am Weißen Haus angekommen. Wir entschieden uns die Umgebung zu Fuß zu erkunden und liefen einige Stunden durch die Stadt. Als erstes besuchten wir das Weiße

Haus, vor welchen Proteste gegen Trump und gegen den „Government-Shutdown“ stattfanden. Danach liefen wir zu den Weihnachtsbäumen hinter dem Weißen Haus, wobei jeder Staat seinen eigenen Baum hatte. Zudem haben wir noch das Washington Monument und das Holocaust Museum an diesem Tag besucht. Abends sind wir dann essen gegangen und haben in einem Hotel übernachtet, um am nächsten Morgen weitere Sehenswürdigkeiten, wie das „Lincoln Memorial“ Monument, das Kapitol, das Afro-amerikanische Museum, sowie die Veteranen-Erinnerungsstätte, zu besuchen. Bei der Erinnerungsstätte wurde besonders die patriotische und die stolze Einstellung der „US-Army“ gegenüber gezeigt. Am Nachmittag sind wir wieder nach South Hill gefahren und haben uns für die Abreise am nächsten Morgen bereit gemacht. Der Abschied fiel nach zwei Wochen des Zusammenlebens dann doch relativ schwer, da wir wie Familie dort aufgenommen wurden, haben jedoch beschlossen, dass wenn die Familie Lynn nach Deutschland kommt, sie ähnlich bei uns aufzunehmen.

Um kurz vor sechs am Morgen, drei Tage vor Neujahr, brachen Sebastian und ich zu unserem letzten Ziel auf: Chicago - „die windige Stadt“. Bereits kurz nach unserer Ankunft spürten wir, warum die Stadt so genannt wird. Nach einer Weile Bus- und Zugfahrt kamen wir an unserem Apartment an. Müde von der Reise ließen wir dort den Tag entspannt ausklingen und planten den nächsten Tag durch. Als wir dann in die Stadt, per Bus, fahren wollten, mussten wir herausfinden, dass die Informationen an den Bushaltestellen sehr

dürftig sind. Es stand dort nur der Name und/oder Nummer der Buslinie, kein Busfahrplan und nicht einmal die Richtung des Busses. Irgendwie haben wir es dann doch hinbekommen



„Grant Park“, Chicago

in die Innenstadt zu fahren und haben bei schönem Wetter die Stadt und besonders den „Grant Park“, als auch den Museums Campus erkunden können. Dabei sind wir insgesamt über 20km gelaufen. An Silvester sind wir am Museums Campus an einen Steg gegangen, von welchem wir einen guten Ausblick auf das „Pier“ hatten, wo ein großes Feuerwerk stattfand. Anschließend, nach einem ruhigen Neujahrstag sind wir per Greyhound Bus zurück nach Iowa gefahren und haben in den letzten zwei Wochen wieder gearbeitet, wobei wir eine ganze Woche lang Zelte aufstellen und auf Schäden prüfen mussten.

Schlusswort

Glücklicherweise haben wir dank der Großzügigkeit des Camps den Urlaub bekommen und konnten mit unseren Freunden das Land erkunden. Zurzeit ist die Arbeit relativ entspannt, da man nur bis 16 Uhr arbeitet, bzw. danach nur bei Schwimmstunden bis 17-18 Uhr assistiert. Die Kälte setzt jedoch langsam echt ein, vor allem, wenn man das Auto aus dem zugefrorenen Schnee graben muss und die Türen teilweise zugefroren sind. Ich freue mich schon auf die nächste Woche mit Höchsttemperaturen von -20°C und Tiefsttemperaturen (tagsüber) von -30°C .